

Susanne Heine (Hrsg.), Islam zwischen Selbstbild und Klischee. Eine Religion im österreichischen Schulbuch (Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte 26), Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien 1995

Seit 1982 führt die Islamische Wissenschaftliche Akademie in Köln eine Schulbuchanalyse durch, bei der die Darstellung des Islams untersucht wird. Diese Initiative war zunächst auf Deutschland beschränkt, wurde dann aber auf ganz Europa ausgedehnt. Das vorliegende Werk stellt die Ergebnisse dieser Schulbuchanalyse in Österreich dar. Die Herausgeberin ist auch die Projektleiterin gewesen. Nach einem Vorwort folgen fünf Hauptteile. Als erstes führt Susanne Heine in die Problematik ein. Wegen der verzerrenden Darstellung des Islams in den Medien kommt den Bildungseinrichtungen, besonders den Schulen, eine große Bedeutung für die Vermittlung eines korrekteren Islambildes zu. Die Schule soll dabei nicht nur ein positives Wissen über den Islam vermitteln, sondern auch Verständnis wecken, wobei Verstehen als Nachvollzug und Verstehen als Zustimmung zu unterscheiden sind. Die Geschichte der Muslime in Österreich stellen Smail Balić und Ahmad Abd-elrahimsai dar. Walter Denscher berichtet über die Schulreform in Österreich. Er behandelt ausführlich das Problem des Schulbuchs im Rahmen der österreichischen Schulorganisation. Susanne Heine legt die Kriterien dar, nach denen die Untersuchung durchgeführt wurde. Vier Fragen waren für die Untersuchung grundlegend. Welche *Perspektive* bestimmt die Darstellung? Welche *Methoden* werden angewandt? Welcher *Sprachformen* bedienen sich die Autoren? Welche *Inhalte* dominieren? Maßstab für die Bewertung ist die Orientierung am Selbstverständnis des Islams. Die Kriterien werden ausführlich unter Hinzuziehung von Schulbuchzitaten erläutert. Es folgen die Schulbuchanalysen, die jeweils nach Unterrichtsgebiet getrennt untersucht werden. Da in den einzelnen Unterrichtsgruppen der Islam aus unterschiedlicher Perspektive behandelt wird und von ungleicher Bedeutung ist, variieren auch die jeweiligen Ergebnisse. Susanne Heine analysiert die Schulbücher für evangelische Religion, römisch-katholische Religion, Deutsch/Lesebücher, Musikerziehung, Psychologie und Philosophie, Sachunterricht und Geschichte (I), Walter Dostal für Geschichte (II) und Thomas Fillitz für Geographie und Wirtschaftskunde. In einem letzten Teil stellt Walter Dostal dar, wie sich das Verständnis des Muhammad, des Islams und der islamischen Völker im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und tradiert hat. Er stellt dabei auch dar, wie das jeweils allgemein akzeptierte Islambild in die Schulbücher Eingang gefunden hat. Den Abschluß bilden ein kurzes Literaturverzeichnis, die Liste der zitierten Schulbücher und ein Autorenverzeichnis.

Die exemplarische Herausarbeitung der Kriterien für die Schulbuchanalyse ist ein wichtiges Hilfsmittel für alle, die selber Texte über Religionen erstellen oder analysieren. Die Untersuchung der Schulbücher zeigt nicht nur aktuelle Defizite in der Darstellung des Islams und positive Beispiele. Der Leser wird auch immer wieder darauf stoßen, wie tief Vorurteile sitzen und wie schwer es ist, sich bei der Darstellung des Islams an dem Selbstverständnis zu orientieren, ohne dabei die eigene Position zu leugnen. Das Selbstverständnis des Islams selbst ist aber sehr vielfältig. Der asiatische Islam unterscheidet sich deutlich vom arabischen oder afrikanischen Islam. Auch innerhalb einer Region hat der Islam sehr viele Gesichter. Die Autoren dieses Werkes konzentrieren sich allerdings auf die Hauptrichtungen des arabisch-türkischen Islams.

Harald Suermann